

# speed

Das Slot Racing Magazin für den Norden und Osten  
Deutschlands

*Saison 2016*



## NORDOSTCUP 2016, 1. Lauf in Berlin

Am 23. Januar fand der erste Lauf des NORDOSTCUP (NOC) im Jahr 2016 bei der IGSR in Berlin ([www.igsr-berlin.de](http://www.igsr-berlin.de)) statt. Einige Slotracer mussten leider den durch starken Schneefall bedingten schlechten Verkehrsbedingungen Tribut zollen und sahen verständlicherweise von einer Anreise ab. Ab 10:00 Uhr fanden sich gleichwohl 21 unentwegte Slotracer aus Hamburg, Bannewitz, Burg/Spreewald,



Leipzig, Bitterfeld und natürlich Berlin zum Rennen ein.

Nach der technischen Abnahme wurde gegen 13:30 Uhr das schönste Slotcar prämiert. Luca Rath aus Hamburg konnte sich über die von Jurygirl Kerstin überreichten Schleifer freuen. In der ab etwa 14:00 Uhr gestarteten Quali ließ Heimbahnfahrer Jörn Bursche nichts

anbrennen und holte mit 21,28 gefahrenen Runden die Poleposition.

In Finalgruppe D traten Ralf Hahn (Hamburg), Michael Wolf (Bannewitz), Monika Hochstein (Berlin), Bela Laing (Berlin) sowie Peter Möller (Berlin) an. Ralf, der noch einen Getriebeschaden aus der Quali reparieren ließ, stieg 11 Runden später ins Rennen ein. Einstweilen hatte Micha – der in der Quali ungewohnt unkonzentriert war –



das Renngeschehen der Gruppe im Griff. Ralf kam nach zwei Stints Eingewöhnung richtig ins Rennen und rollte nunmehr das Feld von hinten mächtig auf. Monika war

schnell unterwegs, blieb aber zu wenig konstant. Bela war zwar nicht allzu schnell, gewann im Laufe des Rennens aber seine Konzentration größtenteils zurück. Peter musste reparaturbedingte Pausen einlegen. Es entwickelte sich ein spannender Zweikampf zwischen den beiden Altvorderen (Micha vs. Ralf), den Ralf – aufgrund des insgesamt höheren Speeds seines Slotcars – einigermaßen klar für sich entscheiden konnte.

Siggi Hochstein (Berlin/Bannewitz), Joachim Möschk (Burg/Spreewald), Karsten Landahl (Hamburg), Michel Landahl (Hamburg) sowie Klaus Giebler (Berlin) hatten sich hiernach in Finalgruppe C auseinanderzusetzen. Ein - wie schon in Gruppe D - nicht wirklich ruhiges Rennen, welches Vater (Karsten) und Sohn (Michel) untereinander ausfochten. Siggi, Joachim und Klaus konnten – nicht zuletzt aufgrund gelegentlicher fahrerischer Stilblüten – den beiden Hamburgern nicht gefährlich werden. Karsten gewann die Gruppe mit fast drei Runden Vorsprung vor Michel.

Die Berliner Jürgen Brand und Gerry Nennstiel, der Hamburger Rainer Rath, Sven Baumann aus Leipzig sowie Bodo Bühlau aus Bitterfeld traten in Finalgruppe B gegeneinander ein. Auch hier waren unruhige Rennphasen durchaus Normalgeschehen. Bodo und Klaus - wohl auch mit technischen Problemen beschäftigt - fuhren etwas unter dem Rundenschnitt der Gruppenkonkurrenz. Rainer, der ein tolles

Quali-Ergebnis einfuhr, hatte im Rennen neben Höhen auch erhebliche Tiefen durchzustehen. Sven und Jürgen fighteten um den Gruppensieg, den Lokalroutinier Jürgen letztlich holte. Nach wie vor waren die gefahrenen Rundenzahlen von Ralf (558,84) und Micha (553,67) aus dem D-Finale (!!!) immer noch das Maß der Dinge vor dem Start der A-Gruppe.

Thomas Guylai (Bannewick), Jörg Klinke (Burg/Spreewald), Luca Rath (Hamburg/Berlin) sowie die Berliner Ulli Raum, Mike Zeband und Jörn Bursche versuchten sich nunmehr im A-Finale. Im Verlauf des ebenfalls unruhigen Rennlaufes ergab sich folgendes Bild: Jörn fuhr vorweg und hatte dabei das Glück nicht allzu schwer in Crashes verwickelt zu werden. Luca, Mike und Ulli beharkten sich um die Plätze zwei, drei und vier. Jörg und Thomas – durchaus auf Schlagdistanz bleibend – lagen dahinter.

Nachdem sich Luca mit einem Slotcarflug gegen den Stahlschrank - bis dahin in erfolgversprechender Position liegend - in eine Reparaturpause verabschiedete, wurden die Positionskämpfe milder: Jörn siegte schließlich vor Mike und Ulli. Thomas musste bei der Reifenkontrolle leider erheblichen Rundenabzug in Kauf nehmen. Die Rennen des ersten Laufes des NOC 2016 waren – bei der sehr schnellen Bahn der IGSR nicht gänzlich unerwartet – diesmal durchgehend von vielen Crashes gekennzeichnet. Spannend war es allemal. ;-)

Vielen Dank an alle Starter!

JB

## NORDOSTCUP 2016, 2. Lauf in Gotha



Der zweite Lauf des diesjährigen NORDOSTCUP fand am 9. April 2016 beim SRC Gotha statt. Ein Teil der letztlich zweieundzwanzig Teilnehmer(innen) fand sich bereits ab Freitagnachmittag, 8. April 2016 ein.

Am Renntag wurde nach intensiven Trainingseinheiten auf der anspruchsvollen Bahn gegen 13:00 Uhr die Quali gestartet. Michaela "Michi" Seyfarth aus Heilbronn schaffte als Einzige mehr als 11 Runden in einer Minute und nahm folgerichtig die Pole-Position ein.

Die Rennen der Finalgruppen D bis B verliefen - von gelegentlichen Rempeleien mal abgesehen - insgesamt

ruhig. Michael Kayser (Gotha) und Christian Meyer (Hamburg) - beide in Finalgruppe C unterwegs - setzten frühzeitig deutliche Marksteine mit jeweils deutlich mehr als 300 Runden in 6 x 5 Minuten Rennzeit. Der im etwas unruhigeren B-Finale gefahrene Vorjahressieger des NORDOSTCUP Stefan Ehmke (Bannewick) fand sich mit knapp mehr als 300 Runden hinter Micha (Kayser) und Christian - vor dem Start des A-Finals - einstweilen auf dem dritten Platz wieder.

Im A-Finale hatten sich Michi Seyfarth (Heilbronn), Michael Krause (Bannewick), Rainer Borsutzki (Gotha), Frank Herzog (Gotha), Heiko Thinschmidt (Gotha) sowie Ingo Kober (Plauen) sodann auseinanderzusetzen.

Frank startete furios ins Rennen! Mit hohem Speed (Bestzeit 5,094 Sekunden) sowie einem präzisen Fahrstil zeigte er der Konkurrenz, dass er sich in absoluter Topform zu befinden schien. Dahinter blieben Michi, Heiko, Micha (Krause) sowie Rainer zunächst nah beieinander. Ingo hatte mit erheblichen technischen Problemen zu kämpfen und fiel daher zurück.

Im weiteren Verlauf legte Frank etwas den Schongang ein. Michi kam - freilich ohne Franks Position zu gefährden - etwas näher und konnte sich zudem von Heiko, Micha (Krause) sowie Rainer absetzen. Ingo kam zurück und fightete mit viel Moral und – nunmehr – sichtlichem Spaß am Rennen.

Schlussendlich fanden sich Frank vor Michi sowie Heiko auf dem Podium des zweiten Laufes des NORDOSTCUP 2016 wieder: Glückwunsch! Vielen Dank an alle Starter(innen) sowie das Team des SRC Gotha für die rundum professionelle Renndurchführung von Bahn bis Bar.

JB



## NORDOSTCUP 2016, 3. Lauf in Hamburg

Um es gleich vorweg zu nehmen, Christian Meyer war wieder nicht zu toppen. Auf seiner Heimbahn bleibt er, wie im letzten Jahr, ungeschlagen.

22 Starter fanden sich zum dritten Lauf des NORDOSTCUP in Hamburg ein. Robert und Stefan aus Bannewitz, Sven aus Leipzig, Dieter aus Hochmoor, Klaus, Jörn, Mike, Ulli, Peter, Siggi und Moni aus Berlin sowie Bodo Bülau aus Bitterfeld wollten sich auf dem Überseering miteinander messen.

Aus dem Hamburger Club waren Christian Meyer, Christian Himstedt, Lorenz, Karsten und Michel, Luca und Rainer, Ralf und Thimo, der „Chef“ Michael Franz am Start.

Da die meisten Fahrer hier früher am Start waren, hatten sie kaum Probleme und fanden sich schnell zurecht. Durch die Urlaubszeit war das Starterfeld übersichtlich, sodass der Zeitplan ohne Eile eingehalten wurde. Abnahme und Qualifikation verliefen unspektakulär.

Christian Meyer gewann knapp die Quali mit 13,43 Runden, nur ein Hundertstel vor Luca Rath. Die weiteren Starter der Gruppe A waren Jörn, Christian Himstedt und Michel.



Doch zuerst ans andere Ende des Starterfeldes. Thimo Limpert, der eigentlich nur die Rennleitung übernehmen wollte, wurde natürlich zum Mitfahren überredet und fuhr völlig ohne Training 10,50 Quali-Runden. Sein Schrauber Ralf verpokerte sich und landete mit 10,21 Runden ebenfalls in Gruppe E. Mit Klaus Giebler und Rainer Rath war diese Gruppe komplett.



Lorenz und die Glückfee mit dem schönsten Modell

Ralf gewann diese Gruppe mit 381 Runden zwar souverän vor Rainer (349 Runden), allerdings war klar, dass das deutlich zu wenig war, um vorn mitzumischen. Klaus und Thimo landeten abgeschlagen auf Platz 19 und 21, die rote Laterne musste jedoch jemand anderes heimtragen.

Peter Möller, Dieter Böckmann, Ulli Raum und Bodo Bülau trafen in Gruppe D aufeinander. Dieter gewann die Gruppe zwar, konnte aber Ralf durch seinen schlechten Lauf auf der Außenspur Grün nicht von der Spitze verdrängen. Ulli hatte auf Rot und Grün auch so seine Probleme und landete im hinteren Mittelfeld. Peter fuhr konstant, aber nicht aggressiv genug, um Ulli abzufangen. Bodo war das erste Mal in Hamburg und ordnete sich hinter Klaus ein.

In Gruppe C waren mit Mike Zeband und Lorenz Ossenbrüggen zwei Anwärter auf das Podest am Start. Aber wie es so mit Anwärtern ist, müssen sie warten, bis die Etablierten ihnen Platz machen. Dieses Mal war es noch nicht so weit. Immerhin gelang es Mike, eine Runde mehr als Ralf zu fahren und sich in diesem Moment an die Spitze zu setzen. Siggi fuhr starke 372 Runden, das war am Ende Platz 11 und brachte wichtige Punkte für die Seniorenwertung.

Michael Franz, der „Chef“ des Renncenters, Stefan Ehmke, Karsten Landahl, Moni Hochstein und Sven Baumann fuhren in Gruppe B gleichmäßig und kontrolliert. Stefan Ehmke übernahm die Spitze mit beachtlichen 394 Runden, gefolgt vom Chef mit 389 Runden. Stefan hatte ebenso wie Monika Probleme auf der gelben Außenspur, hier gab es technische Probleme, die sich aber nicht bei jedem Boliden bemerkbar machten und deswegen nicht sofort auffielen. Sven und Karsten fuhren konstant und unspektakulär.

Endlich war die Spitzengruppe am Start. Mit Christian Meyer, Luca Rath und Jörn Bursche gab es drei Anwärter auf den Gesamtsieg, mit Michel und Christian Himstedt zwei lokale Favoriten. Luca und Christian H. legten gleich 81 Runden im ersten Lauf vor, Jörn lag 2 Runden dahinter, Christian M. sogar 3. Michel crashte kapital: Sein Slotcar wurde derart beschädigt, dass er nach einigen Reparaturversuchen im dritten Lauf aufgab.

Dann drehte Christian M. auf. 83 Runden auf der Mittelkurve, Luca konnte mithalten – bis die gelbe Spur verhinderte, dass er die Kurve vor der langen Geraden ohne diverse Rausfaller passieren konnte. ... Christian M. fuhr Lauf 3 und 4 jeweils 84 Runden, im letzten Lauf auf Sicherheit – immer noch beachtliche 82 Runden. Damit gewann er souverän mit neuem Bahnrekord (411,19 Runden) den 3.Lauf des NORDOSTCUP in Hamburg!

Zweiter wurde Luca mit 397 Runden, eine Runde vor Jörn. Christian H. musste sich noch hinter Stefan Ehmke einordnen, 5 Hundertstel betrug hier die Differenz. Die Rennserie bleibt spannend, erst das Finale in Bannewitz wird zeigen, wer den Pokal nach Hause nimmt.



Ralf Hahn, Hamburg

## NORDOSTCUP-Finale 2016, 4. Lauf in Bannewitz

In diesem Jahr fand schon bei schönstem Spätsommerwetter die Hatz um die letzten NOC – Punkte statt: der SRC Bannewitz e.V. hatte zum Finale für den 3./4. September eingeladen. Wie immer – bei einem solchen Event - wurde auf dem Saal des KBB ein großzügiges Fahrerlager aufgebaut.

Das Sondertraining am Freitagabend nutzten besonders die Hamburger und die ersten Berliner, darunter Jörn Bursche, der sich Chancen auf den Gesamtsieg ausrechnete. Einer von vier Titel-aspiranten. Der Samstagmorgen lockte mit strahlendem Sonnenschein die restlichen der 24 Starter an die Bahn.

Diesmal stellte der Heimclub mit 7 Startern die meisten, gefolgt von Hamburg und Berlin mit jeweils 6 Startern. Die Wahl des schönsten Modells gestaltete sich schwierig, da die mit vielen Decals verzierte Karosse von Klaus Giebler schon im Training viel Gelb verlor. Also konzentrierten sich die Blicke der Losfee auf einige Böckmann – Bodies. Es gewann schließlich Ralf Hahn. Es wäre schön, wenn sich das Niveau generell wieder etwas erhöhen wird. Z. B. müssen die Fahrer nicht auf Schmierzetteln bzw. Verpackungsresten kleben...



Die Qualifikation beherrschte diesmal der Favorit auf den Tagessieg – Micha Krause – klar. Er packte mit 12,42 Runden eine „Rakete“ aus = neuer Bahnrekord, genauso wie die 4,778 s. für die schnellste Quali-Runde. Robert Wolf und Jörn Bursche landeten mit je 11,88 Runden auf den folgenden Plätzen. Und Christian Meyers Wagen klang am Ende der langen Geraden, als ob er einen Turbo zuschaltete: 4,787 s. war der Lohn für seine schnellste Qualirunde. Leider sprang sein Modell zu oft aus dem Slot: mit 11,24 R. kam er nur auf Platz 7.

Interessant ist ein Vergleich zum Vorjahr: da gewann Jörn Bursche die Quali mit 11,62 Runden. Robert Wolf fuhr die schnellste Qualirunde mit 4,994 s. Und da denkt man immer, dass in dieser Klasse keine Steigerung mehr möglich ist. Ulli Raum hatte die verpatzte Quali auch noch vorzeitig abgebrochen, um im D-Finale fahren zu können. Die gewann er auch locker mit 309 Runden, 5 Runden vor Karsten Landahl und 9 Runden vor Peter Möller.



Der NOC-Gewinner von 2014 – Thomas Gyulai – hatte diesmal kein Glück und dann kam noch Pech dazu: Regler defekt und Motor schlapp. Eine große Aufholjagd reichte immerhin noch zu 296 Runden. Im C-Finale lieferten sich ein Junior und ein Senior einen

harten Fight um den Sieg. Diesen gewann Michel Landahl letztendlich mit einer halben Runde Vorsprung vor Siggi Hochstein.

Ralf Hahn wollte wohl sein schönes Modell schonen? Ihm fehlten mehr als 10 Runden zu den Beiden. Einen Dreikampf um die Spitze sah man im B-Finale: nach 2 Läufen führte Sven Baumann mit einer Runde vor Christian Meyer, der wiederum nur 2 Runden vor Robert Fenk lag. Diese beiden Runden holte Robert im 3. Lauf auf und legt im 4. Lauf noch 2 vor und näherte sich Sven. Am Ende gewann Sven mit 0,7 Runden vor Robert, der über 2 Runden Vorsprung vor Christian hatte.

Michael Krause begann im A-Finale mit 59 Runden (=Bahnrekord) furios auf der Spur 1. Stefan Ehmke und Luca Rath konnten mit jeweils 57 Runden nur schwer folgen. Stefan steigerte sich und fuhr jeweils 58 Runden in den Läufe 2 und 3. Damit kam er bis auf eine Runde an Micha K. heran. Im 4. Lauf fuhren beide 57 Runden. Dann musste Stefan auf die Spuren 5 und 6, Micha hatte noch die Spuren 4 und 2 vor sich. Wer macht das Rennen?

Wer die Bannewitzer Bahn kennt, weiß die Antwort: Micha Krause. Er siegte am Ende mit 346,99 Runden (=Bahnrekord) und knapp 5 Runden Vorsprung vor Stefan, der wiederum 3 Runden vor Luca ins Ziel kam. Hinter den beiden Wölfen sicherte sich Jörn mit Platz 6 noch die fehlenden Punkte für den Gesamtsieg im NORDOSTCUP 2016. Herzlichen Glückwunsch.

Michael Wolf  
SRC Bannewitz e.V.



Gesamtwertung des NOC 2016: Jörn Bursche, Luca Rath, Stefan Ehmke, Christian Meyer, Michael Wolf, Mike Zeband

# NORDOSTCUP 2016 Ergebnisse

aktive Starter: 41

Platz	Name	Club	1.				Summe	Streich	Total	Starts	
			Lauf		23.01.16	09.04.16					
			Berlin	Gotha	Hamburg	Bannowitz					
1	Jörn Bursche	Berlin	51		30	45	39	165	30	135	4
2	Luca Rath	Hamburg	39		0	47	45	131	0	131	3
3	Stefan Ehmke	Bannowitz	0		35	43	47	125	0	125	3
4	Christian Meyer	Hamburg	0		39	51	31	121	0	121	3
5	Michael Wolf	Bannowitz	41		28	0	43	112	0	112	3
6	Mike Zeband	Berlin	47		26	37	27	137	26	111	4
7	Ralf Hahn	Hamburg	43		31	35	25	134	25	109	4
8	Ulli Raum	Berlin	45		21	26	26	118	21	97	4
9	Sven Baumann	Leipzig	29		22	29	37	117	22	95	4
10	Michel Landahl	Hamburg	33		27	19	33	112	19	93	4
11	Michael Krause	Bannowitz	0		41	0	51	92	0	92	2
12	Karsten Landahl	Hamburg	35		20	33	24	112	20	92	4
13	Siggi Hochstein	Bannowitz	30		0	31	30	91	0	91	3
14	Monika Hochstein	Berlin	25		0	28	21	74	0	74	3
15	Bodo Büla	Bitterfeld	20		23	21	28	92	20	72	4
16	Peter Möller	Berlin	22		0	24	23	69	0	69	3
17	Joachim Möschk	Burg	28		19	0	20	67	0	67	3
18	Rainer Rath	Hamburg	24		0	23	17	64	0	64	3
19	Klaus Giebler	Berlin	21		0	22	19	62	0	62	3
20	Robert Fenk	Chemnitz	0		0	25	35	60	0	60	2
21	Jörg Klinke	Burg	37		0	0	18	55	0	55	2
22	Frank Herzog	Gotha	0		50	0	0	50	0	50	1
23	Michaela Seyfarth	Heilbronn	0		48	0	0	48	0	48	1
24	Heiko Thinschmidt	Gotha	0		45	0	0	45	0	45	1
25	Thomas Gyulai	Bannowitz	23		0	0	22	45	0	45	2
26	Michael Kayser	Gotha	0		43	0	0	43	0	43	1
27	Christian Himstedt	Hamburg	0		0	41	0	41	0	41	1
28	Robert Wolf	Bannowitz	0		0	0	41	41	0	41	1
29	Michael Franz	Hamburg	0		0	39	0	39	0	39	1
30	Rainer Borsutzki	Gotha	0		37	0	0	37	0	37	1
31	Ingo Kober	Plauen	0		33	0	0	33	0	33	1
32	Jürgen Brand	Berlin	31		0	0	0	31	0	31	1
33	Dieter Böckmann	Reken	0		0	30	0	30	0	30	1
34	Frank Heinzmann	Plauen	0		29	0	0	29	0	29	1
35	Daniel Starke	Bannowitz	0		0	0	29	29	0	29	1
36	Lorenz Ossenbrüggen	Hamburg	0		0	27	0	27	0	27	1
37	Gerry Nennstiel	Berlin	27		0	0	0	27	0	27	1
38	Béla Laing	Berlin	26		0	0	0	26	0	26	1
39	Manfred Brehmer	Gotha	0		25	0	0	25	0	25	1
40	Tom Kober	Plauen	0		24	0	0	24	0	24	1
41	Thimo Limpert	Hamburg	0		0	20	0	20	0	20	1

**grün** = mit Qualipunkt

**rot** =Rundenabzug wg. Bodenfreiheit



## 1. Lauf des EuroCup 2016 in Prag

Am Freitag, den 19. Februar war die Winterpause beendet. Die neue Saison begann mit dem Start des 2016er Eurocup in der goldenen Stadt. Fahrer aus 4 Nationen waren gekommen, um ihre eingemotteten Motoren aus dem Winterschlaf zu wecken.

Das Starterfeld der Amateure war in der Klasse Production 1:24 mit 19 Fahrern stark besetzt. Die Qualifikation war entsprechend spannend. Drei Qualifier mit 11,02 Runden in einer Minute, der Kampf um den Sieg sollte spannend werden. Die folgenden 7 Fahrer lagen eine halbe Runde zurück, aber auch innerhalb einer halben Runde beieinander.

In der Finalgruppe C starteten Monika Hochstein, Antonin Linhart, Martin Krsek, Andrea Motyčková, Thimo Limpert und Ivan Skalsky. Hier wurde das Rennen von Monika dominiert, die eine konstante Leistung zeigt und mit 216,06 Runden klar vorn lag. Ivan fuhr zwar langsam aber nahezu fehlerfrei. Sein Duell mit Thimo, der schneller fuhr, aber auch öfter abflog, war amüsant. Am Ende lag Thimo 3 Runden vor ihm. Beide bildeten das hintere Ende des Feldes.

In der Gruppe B waren ambitionierte Fahrer, die sich den Schneid nicht kampflos abkaufen lassen wollten. Rostislav Volný, Jaroslav Vítek, Aleš Linhart, Robert Fenk, Jarda Jager ml und Rainer Rath schenkten sich nichts. Am Ende gewann Rostislav Volný die Gruppe mit 224,23 Runden vor Jaroslav Vítek. Rainer übernahm die Laterne von Ivan. ☺

Die Favoriten in der Gruppe A starteten fulminant, Stefan Ehmke, Patrik Hájek und Jaroslav Derner lieferten sich einen spannenden Dreikampf, bei dem mal der Eine, mal der Andere vorn lag. Stefan konnte sich mit 242,00 Runden vor Patrik Hájek mit 240,02 Runden und Jaroslav Derner mit 239,02 Runden durchsetzen.

Didac Alfonso und Ralf Hahn begannen ebenso stark, konnten das Niveau aber nicht halten. Ralf versuchte es mit der Brechstange und fiel, nachdem das Chassis krumm war, deutlich zurück. Didac wurde mit 232,06 Runden Vierter. Petr Štěpánek fuhr konstant und unauffällig und erreichte damit Platz 5. Josef Čechura fuhr ebenso konstant, aber deutlich langsamer, am Ende Platz 7.

Am Samstag zeigten sich schon in der Qualifikation der Eurosport G12 enorme Leistungsunterschiede. Sowohl fahrerisch als auch technisch lagen Welten zwischen Amateuren und Experten. Die Qualifikation über eine Minute wird gemeinsam



gefahren, die Finals bestreiten Amateure und Experten getrennt. 31 Fahrer absolvierten die Qualifikation, davon waren 13 Amateure. Der schnellste Amateur Rostislav Volný wäre mit 13,02 Runden bei den Experten nur auf Platz 11 der Quali gelandet. Die Topquali der Experten fuhr Tomáš Marek mit 14,03 Runden.

Am Sonntag begann der Tag gemächlich. Die Qualifikation der 20 Fahrer begann 11:00 Uhr, schnell war klar, dass die Bahn (noch) nicht so schnell wie am Vortag war. Zur Qualifikation traten 20 Fahrer an, die Topquali fuhr Miroslav Vadlejch mit 3,714s in seiner schnellsten Runde. Nach der Quali war Mittag, es gab Kartoffelknödel mit Rotkohl und Gänsekeule.

Finalgruppe C hatte zu Beginn mit einer „kalten“ Bahn zu kämpfen. Am härtesten traf es Michael Wolf, der im zweiten Lauf erneut eine Spur einfahren musste. Bei einem Crash löste sich ein Magnet im Motor, damit war sein Rennen beendet. So konnte Thomas Trantura die Gruppe mit 401 Runden ungefährdet gewinnen, Thimo Limpert folgt mit einer starken Leistung mit 380 Runden. Siggi lag vor Moni, Ralf hatte die falschen Reifen aufgezogen, er fuhr abgeschlagen hinterher.

In Gruppe B starteten 2x Míček (Jun. & Sen.) und 2x Kacíř (Libor & Josef), Micha Kaiser, Jiří Štrunc und Heiko Thinschmidt vervollständigten die Gruppe. Die Míček's gaben das Tempo vor, sie übernahmen einstweilig die Führung, Jiří Míček jun. mit 424,22 Runden vorm Senior mit 418,11 Runden.

Die hohe Kunst des Slotracing konnten alle beim Finale der Gruppe A erleben. Wie diese Gruppe in einer atemberaubenden Geschwindigkeit fehlerfrei ihre Runden zog war unglaublich. Durch die unterschiedlich schnellen Spuren änderten sich nach jedem Lauf die Platzierungen, alle Fahrer lagen dicht beieinander. Im 6. Lauf des Rennens konnte sich Tomáš Marek einen Vorsprung vor Jiří Karlík erfahren, den er dann halten konnte.

Er gewann mit 454,12 Runden vor Jiří Karlík mit 447,04 Runden. Den dritten Platz erkämpfte sich Martin Hojer mit 436,32 Runden. Miroslav Vadlejch, Zuzana Hojerová und Miloš Hojer folgten. Luca Rath kämpfte sich nach einem schlechten zweiten Lauf bis auf Rang 4 vor, in der letzten Minute des Rennens löste sich das Zahnrad auf der Achse und warf ihn bis auf Platz 9 zurück. ☺ R. Hahn, Hamburg



Wo ist hier die Gerade? Ich sehe nur Kurven!

### **Production 1:24 Amateur**

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Stefan Ehmke	242.00	5.608
2. Patrik Hájek	240.02	5.395
3. Jaroslav Derner	239.02	5.515
19 Starter		

### **Eurosport G12 Amateur**

Platzierung	Runden gesamt
1. Roman Kalhous	374.24
2. Stefan Ehmke	361.12
3. Jaroslav Derner	358.37
13 Starter	

### **Eurosport G12 Expert**

Platzierung	Runden gesamt
1. Tomáš Marek	417.26
2. Jiří Karlík	417.25
3. Marek Plecitý	414.03
18 Starter	

### **Eurosport open Expert**

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Tomáš Marek	454.12	3.796
2. Jiří Karlík	447.04	3.739
3. Martin Hojer	436.32	3.946
20 Starter		



## 2. Lauf des EuroCup 2016 in Plzeň

Da war es also wieder mal soweit, Eurocup in Pilsen, diesmal Ende Juni und der Hochsommer hatte sich angesagt. Leider waren die deutschen Starter auch dieses Jahr nicht sonderlich zahlreich vertreten. Die starken Hamburger fehlten genauso wie die Gothaer, die sich ohne Heiko scheinbar nicht mehr allein zum Rennen trauen.

Aus Berlin einzig die beiden unverwüstlichen Siggi und Moni. Das Slot-Urgestein Burkhard war auch mit von der Partie und lies seinen Daumenregler wieder mal glühen. Allgemein war die Bahn in gutem Zustand, auch wenn, wie so oft, mit dem Haftmittel auf der Bahn etwas sparsam umgegangen wurde.

Mittlerweile haben sich fast alle Racer gut mit dem Speed auf der King arrangiert, so dass bis dahin keine Materialschlacht zu erwarten war. Eigentlich...

Am Freitag ging es wie immer mit Production los. Hier braucht man gerade in Pilsen etwas Glück bei der Motorenausgabe, da die fahrerischen Möglichkeiten auf der King eher begrenzt sind. Sowohl in der Quali als auch im Rennen hatte Ales Linhart das schnellste Auto und zusammen mit dem Heimvorteil fuhr er einen ungefährdeten Sieg ein.

In den ersten zwei Finallaufen lag Moni klar auf Podiumskurs, allerdings erwies sich ihre Reifenwahl als nicht renntauglich. Ein ungeplanter Boxenstopp schon im 3. Lauf warf sie aussichtslos zurück und entsprechend sauer war sie danach über Rang 8. Das Podium komplettierten am Ende Stefan als 2. und Jarda Dörner als 3.

In der 12er und der Offenen hatten die beiden Hojers erstmals ein Carbonchassis für das Rennen vorbereitet. Argwöhnisch wurden diese Autos von allen beäugt, schnell war klar, dass die Boliden großes Potenzial haben, leider gab es aber noch zu viele Probleme in der Qualität und Ausführung. So kam es dann auch, wie es kommen musste, und jeder Racer konnte froh sein, wenn nicht zu viele Kohlefaser-Chassis in seiner Gruppe unterwegs waren. Die Dinger flogen gern, schnell, unangekündigt und Kleinteile verstreut im Bahnraum umher. Glücklich, wer mit Fortuna im Bunde war.

Immerhin 24 Starter traten zur Quali der 12er an. Wie so oft drehte UE wieder mal einsam seine Runden und gewann knapp vor dem starken Jan Gotthardt. Stefan ließ mit einem starken 11. Platz Jiří Míček sen. mal so eben hinter sich,- gute Vorstellung. Bei den Amateuren war also was zu holen! Trotz schneller Autos blieb für den Rest der Deutschen nur die Hoffnung auf ein besseres Race.

Bei den Amateuren waren es nur 8 Starter – also nur eine Finalgruppe. Es sollte ein spannender Zweikampf zwischen den beiden Qualischnellsten Rosta Volny und Stefan Ehmke werden. Rosta startete super und hatte nach drei Läufen 10 Runden Vorsprung. Doch zwei Läufe später war Stefan mit 6 Runden vorn. Nach dem 6. Lauf waren beide gleichauf und vor dem letzten Lauf hatte Rosta wieder 4 Runden Vorsprung – wer behielt in den letzten vier Minuten die Nerven? Stefan nutzte den Vorteil der Innenspur und hatte den Rückstand schnell aufgeholt. Am Ende waren es 7 Runden mehr und der erste Sieg auf einer King für Stefan. Nach dem 2. Rosta kam Ales Linhart als Dritter an.

Die dann folgenden Experten konnten ihren Status im C und B Finale nicht unter Beweis stellen. Alle Racer brauchten einige Läufe um in Fahrt zu kommen und Finger und Auge zu trainieren. Bis dahin aber gab es unzählige Scharmützel, Kohlefaser Chassis die scheinbar mit Sekundenkleber repariert wurden um schnellstmöglich wieder auf Feindfahrt zu gehen, Schiedsrichter die sich bei einer WingCar-WM wähnten und oft das nötige Feingefühl missen ließen und selbst die beiden Bannewitzer Siggi und Micha konnten nicht voneinander lassen.

Einfach grausam! Einzig Ronny konnte sich halbwegs retten und lag vorerst vorn.

Was war für Ulli im A-Finale drin? Würde er es wieder wagen, wie vergangenes Jahr, Kreise um die Konkurrenz zu fahren? JA! Einzig ein Zahnradwechsel im letzten Lauf behinderte ihn, ansonsten wie gesagt Kreise um die Anderen, - eine Demontage der anderen Finalteilnehmer. Überlegen Platz 1. Martin Hojer konnte sich mit seinem Kohlefaser Chassis den zweiten Platz erkämpfen und stellte damit die Leistungsfähigkeit seiner Konstruktion unter Beweis. Da wird noch was zu erwarten sein!

Da Samstagabend sparsam mit der 'Jägermeistertime' umgegangen wurde, sah man zur Offenen am nächsten Tag eine Vielzahl von hoffnungsvollen Racern.

Drei Racer konnten sich in das goldene Ehrenbuch der 1... sec Fahrer eintragen: Milos Hojer, Jiří Míček jun., und der starke Jan Gotthardt. Die Deutschen blieben blass, Ulli, Burkhard und Ronny mussten sich schon mit 2,0er Zeiten und dem Mittelfeld begnügen. Wer 2,1 fuhr wurde fast schon bedauert.

Im B-Finale dauerte es wieder eine Weile, bis sich die Racer an den Speed gewöhnt hatten. Martin Hojer versuchte es zu schaffen, in jeder Kurve gleich mehrmals die Bahn zu verlassen und dabei mindestens einen, besser mehrere Konkurrenten mit ins Aus zu nehmen. Glücklicherweise war Stahl dann doch noch fester als Kohlefaser und Martin musste sein Kamikazegefäß im 3. Lauf abstellen. Waren da aber alle froh!

Bis dahin hatten sich auch Siggi und Micha einen erquicklichen Schlagabtausch geliefert, infolge dessen Siggi bereits im 2. Lauf die Segel streichen musste. Ab Rennmitte kehrte Ruhe ein und so wurden dann doch noch schön Runden hingelegt, so ging es mehrfach über 100 Runden. Das Finale gewann Jakub vor Thomas Trantura.

Im A-Finale ging es nicht viel ruhiger zu. Milos kämpfte erfolglos mit der Kohlefaser, Josef Kacir war ebenfalls dank Kunststoff ein dauernder Unruheherd. Einzig UE und Jan Gotthardt boten eine tolle Show. Jan konnte Ulli lange unter Druck setzen, am Ende aber einfach den irre Speed nicht mehr mitgehen und musste abreisen lassen. UE fuhr alle Läufe deutlich über 100 Runden und alle fühlten sich an die Demonstration vom Samstag erinnert.

Zwei Minuten vor Schluss lag UE mit knapp 50 Runden vorn,- eigentlich konnte nichts mehr schief gehen. Von wegen! In der Schlussphase gab es unvermittelt eine Vielzahl von harten Einschlägen im Kreisel. Irgendwie konnte Ulli sich da nicht raus halten. Zum Entsetzen seiner Mechaniker hatte auch der Stahl, nach mehrfach gegnerischem Abschuss, seine Streckgrenze überwunden und sein Chassis war in zwei Teile zerbrochen. Auto unfahrbar! Hecktische Reparaturversuche und Kopfrechnen (Ronny, - der kennt sich ja mit Zahlen gut aus....) war angesagt, 5-6 Runden müssen noch gefahren werden! Mithilfe von viel Klebeband und kunstvoller Umwicklung von Chassis und Body gelang es Ronny und Micha, Ullis Auto zurück auf die Bahn zu bringen. Schieben,- Rausfallen,- Schieben,- Rausfallen, man war das anstrengend! Schlussendlich 3 Runden Vorsprung gerettet: **Platz 1!!**

Ulli schlötterte am ganzen Leib, seine Mechaniker führten einen Freudentanz auf .....

Immerhin war dies nach Stefans Sieg bei den Amateuren auch der 7.Sieg für Chassis und Body von MK auf einer King....

So machte Pilsen seinen Ruf wiedermal alle Ehre. Eine tolle Bahn. Wer schnell ist, Glück mitgebracht und ein gutes Auge hat, kann es weit bringen ... Andererseits gewinnt dann doch immer UE. ;-)

SE/ MK



#### Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Aleš Linhart	369.04	3.702
2. Stefan Ehmke	366.01	3.761
3. Jarda Dorner	364.01	3.938
10 Starter		

#### Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Stefan Ehmke	644.09	2.549
2. Rosta Volný	637.02	2.414
3. Aleš Linhart	632.01	2.507
8 Starter		

#### Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Ulli Pietsch	735.02	2.314
2. Martin Hojer	714.37	2.537
3. Jarda Jager	697.02	2.577
18 Starter		

#### Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Ulli Pietsch	787.04	2.008
2. Jiří Míček sen	784.06	1.910
3. Jan Gotthardt	784.00	2.004
15 Starter		

### 3. Lauf des EuroCup 2016 in Brühl

Am Donnerstagnachmittag kam ich aus den Niederlanden in Brühl an und bezog mein Quartier. Da noch genügend Zeit war, besuchte ich das Whiskeyhaus in Brühl, das Geschäft, in dem Anett arbeitet, und ließ mich zu einer Kostprobe überreden. Natürlich verließ ich den Shop mit einem gefüllten Leinenbeutel! Dann schlenderte ich zurück und ließ den Abend mit einem würzigen Ardbeg ausklingen. So kam es, dass ich am Freitag, gegen 9:00 Uhr an der Bahn war und das Rennen um den ersten Rennbesucher gewonnen habe. Zweiter war Burkhard Werner, dann kamen unsere Gäste aus Tschechien und Slowakei. So hatte ich genug Zeit zum Testen, mein Production war perfekt abgestimmt und lag mittags schon rennfertig im Koffer. Aber; „Before you finish first you have to finish first!“

Kurz nach 18:00 Uhr begann die Motorenausgabe, dann die Abnahme und die Qualifikation über eine Minute. Favoriten gab es mehrere. Stefan Ehmke, der dieses Jahr schon gut vorgelegt hat. Christian Meyer, der im Nordostcup immer vorn dabei ist, Chopper, für den die Blue King eine Heimbahn ist und natürlich ich, der dieses Rennen in den 2 Vorjahren gewinnen konnte.

Doch dann wurde das Feld durch den einen und anderen Rausfaller bunt gemischt. Die Topquali fuhr Dieter Böckmann, mit gleicher Runden/Meterzahl wie Stefan Ehmke. Ales Linhart, Chopper und ich komplettierten den Club der 14-Rundenfahrer. Alle hätten auch 15 Runden schaffen können, wenn ... Werner Lange war der 6. Fahrer der Gruppe A.

Die Gruppe B mit Christian Meyer, Antonin Linhart, Rainer Rath, Josef Cechura, Jarda Dörner und Ivo Skalsky begann mit ihrem Finallauf. Christian Meyer legte sofort vor und pflügte durchs Feld. Dahinter kämpften Rainer, Antonin und Josef um die Plätze.

Jarda begann schwach, steigerte sich aber kontinuierlich, mit 300 Runden lag er am Ende nur eine Runde hinter Josef. Rainers 305 Runden reichten zum 7. Platz, Antonin wurde mit 307 Runden Sechster. Ivo wurde mit 282 Runden 11. vor ... Dazu komme ich noch. Christian erhob mit 330,50 Runden Anspruch auf die Spitze, das Ergebnis lag schon deutlich über dem des Vorjahres.

In der Gruppe A fingen alle Fahrer stark an. Jeder fuhr in den 3 Minuten mindestens 40 Runden, Stephan und Chopper (Heinrich) legten 42 Runden vor, getoppt von mir mit 43 Runden. Im zweiten Lauf legte Ales 43 Runden vor, ich konnte mithalten, Stefan blieb mit 42 Runden in Schlagweite, Werner musste

abreißen lassen.

Der dritte Lauf war unruhig, Stephan konnte sein Niveau halten, alle anderen mussten Federn lassen und ich hatte nach einem Crash ein unfahrbares Auto. Aus der Traum vom Hattrick!

Die Reparaturversuche blieben erfolglos und so landete ich mit 211 Runden abgeschlagen auf dem letzten Platz. Stephan fuhr seinen Stil souverän weiter und gewann das Rennen mit 2 Hundertstel (330,52) vor Christian. Ales wurde Dritter mit 320 Runden vor Dieter mit 318 Runden.



Der Abend wurde mit leckerer Soljanka und ausgiebigen Tests vom 12er Material und diversen Kölsch beendet.

Der Samstag begann so entspannt, wie der Freitag geendet hat. Frühstück, noch einmal trainieren, Reifen anfahren und dann zur Abnahme. Die Qualifikation fuhren Amateure und Experten gemeinsam, es ging um eine schnell gefahrene, fehlerfreie Minute. Die Topquali bei den Amateuren fuhr Werner Lange mit 18,92 Runden, schnellster Experte war Ulli Pietsch mit 20,04 Runden.

Dann wurden die Finals der Amateure gefahren, die mit nur 5 Fahrern je Gruppe entspannt sein sollten. Christian Meyer, durch eine schlechte Quali in die Gruppe B gerutscht, musste sich mit Ivo Skalsky, Antonin Linhart, Ralf Hahn und Jesef Cechura auseinander setzen.

Ivo setzte ein superleichtes Kohlefaserchassis ein, welches sich als nahezu unfahrbar erwies. Seine wenigen Runden auf den Außenspuren warfen ihn weit zurück. Ich erreichte wegen nachlässiger Montage meines Boliden nur 4 Runden mehr als Ivo, da das Ritzel einfach nicht nur mit Magie halten wollte. Christian legte mit 574,48 Runden vor, 63 Runden vorm Gruppenzweiten Josef.



Die Gruppe A mit Dieter Böckmann, Stefan Ehmke, Werner Lange, Jarda Dörner und Ales Linhart wollten Christian den Sieg natürlich nicht überlassen und starteten motiviert in den ersten Lauf. Diese Gruppe war auch unruhig, Ales fuhr jeden Lauf deutlich weniger Runden und wurde abgeschlagen Letzter. Jarda und Werner mussten schon früh die auf Sieg Fahrenden Stefan und Dieter ziehen lassen. Diese duellierten sich auf allen Spuren, am Schluss lag Dieter eine Runde vor Stefan, aber immer noch 10 Runden hinter Christian, der somit seinen Vorjahressieg wiederholen konnte.

Am Sonntag war das Rennen der offenen Eurosport-Klasse turbulent und Material intensiv. Luca Rath hatte in der Gruppe B das ruhigere Rennen und konnte seinen ersten Sieg in dieser Klasse einfahren.

*Ralf Hahn aus Hamburg*

#### Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Stefan Ehmke	330.52	4.059
2. Christian Meyer	330.60	3.918
3. Aleš Linhart	320.36	4.079
12 Starter		

#### Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Christian Meyer	574.48	2.923
2. Dieter Böckmann	564.80	2.948
3. Stefan Ehmke	563.40	3.072
10 Starter		

#### Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Míček Sen.	581.58	2.858
2. Ulli Pietsch	565.58	2.872
3. Rainer Borsutzki	562.02	3.047
17 Starter		

## Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Luca Rath	659.36	2.532
2. Jiří Míček Sen.	659.28	2.122
3. Martin Hojer	653.50	2.190
17 Starter		

## 4. Lauf des EuroCup 2016 in Gotha

Zum letzten Lauf des diesjährigen EuroCup fanden sich knapp über 30 Slotracer aus der Tschechischen Republik und Deutschland beim SRC Gotha ein. Das am Freitagabend, 18.11.16 in der Amateurwertung ausgetragene Rennen der Klasse Production 1/24 (Flexi) versprach nach dem Sieg der Qualifikation durch das Gothaer Slotracing-Urgestein Manfred „Papi“ Brehmer spannend zu werden:

Und in der Tat lieferten sich Manfred und der Hamburger Christian Meyer – in der Quali auf Platz zwei



gelandet – im A-Finale ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen. Christian, der in der Endphase des Rennens etwas konzentrierter unterwegs war, siegte vor schlussendlich vor Manfred und dem souveränen Sieger des B-Finals Walter Schwägerl aus Mühlheim.

Am Samstag, 19.11.16 stand das Rennen der Klasse Eurosport-G12, getrennt in Wertungen für Amateure und Experten, auf dem Programm.

33 Teilnehmer(innen) waren am Start. Der Vortagessieger Christian Meyer konnte in der Quali wie auch im Rennen

seinen ärgsten Verfolger Dieter Böckmann (Hochmoor/ NRW) auf Abstand halten und behielt in der Amateurwertung die Oberhand vor Dieter auf Platz 2 und dem Bannewitzer Stefan Ehmke auf Platz 3.

In der Expertenwertung dieser Klasse war – zumindest im Finale – Michael Krause (SRC Bannewitz) das Maß der Dinge. Er siegte vor Jiří Míček (CZ) und Ulli Pietsch (Chemnitz). Das Rennen der schnellsten Klasse Eurosport-offen wurde am Sonntag, 20.11.16 ausgetragen. Der Rennsiege wurde eine Angelegenheit zwischen Vater und Sohn: Jiří (jun.) Míček (CZ) konnte seinen Vater Jiří (sen.) Míček (CZ) auf Abstand halten. Der gut im B-Finale unterwegs gewesene Ulli Pietsch (Chemnitz) komplettierte das Podium mit Platz 3.

Im nächsten Jahr wird es eine einschneidende Änderung im EuroCup geben. Die Amateurwertung und mithin auch die Klasse Production 1/24 wird es nicht mehr geben. Angesichts der in diesem Bereich rückläufigen Teilnehmerzahlen sowie des nicht gerade geringen Wartungsaufwandes für die Poolmotoren handelt es sich um eine durchaus nachvollziehbare Entscheidung. Schade bleibt es trotzdem ...

JB

### **Production 1:24 Amateur**

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Christian Meyer	223.33	5.940
2. Manfred Brehmer	220.56	5.896
3. Walter Schwägerl	215.14	5.933
12 Starter		

### **Eurosport G12 Amateur**

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Christian Meyer	342.19	4.701
2. Dieter Böckmann	338.4	4.679
3. Stefan Ehmke	331.91	4.845
13 Starter		

### **Eurosport G12 Expert**

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Michael Krause	371.04	4.418
2. Jiří Míček Jun.	367.59	4.487
3. Ulli Pietsch	366.61	4.443
20 Starter		

### **Eurosport open Expert**

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Míček Jun.	400.51	4.044
2. Jiří Míček Sen.	396.70	3.885
3. Ulli Pietsch	390.51	4.193
18 Starter		

### **Eurocup Gesamtwertung Amateur**

<u>Platz</u>	<u>Fahrer</u>	<u>Punkte</u>
1.	EHMKE, Stefan	147
2.	LINHART, Aleš	133
3.	DÖRNER, Jaroslav	123
4.	ČECHURA, Pepa	113
5.	HOCHSTEIN, Monika	106
6.	SKALSKÝ, Ivan	98
7.	MEYER, Christian	97
8.	LINHART, Tonda	96
9.	BÖCKMANN, Dieter	87
10.	VOLNÝ, Rosta	82
27 gewertete Fahrer		

### **Eurocup Gesamtwertung Expert**

<u>Platz</u>	<u>Fahrer</u>	<u>Punkte</u>
1.	MÍČEK Sen., Jiří	142
2.	PIETSCH, Uli	138
3.	MÍČEK Jun., Jiří	134
4.	HOJER, Martin	118
5.	KRAUSE, Michael	111
6.	HOJER, Miloš	106
7.	KACÍŘ, Libor	101
8.	ŠTRUNC, Jiří	93
9.	THINSCHMIDT, Heiko	91
10.	KACÍŘ, Josef	88
25 gewertete Fahrer		

## Neujahrssrennen 2016 in Gotha



Die Ergebnisse insgesamt:

### Production Team-Rennen:

Platzierung	Team	Runden gesamt
1.	Die Besten (Rainer & Frank Herzog)	766,67
2.	M&M (Michael Kayser & Michi)	755,06
3.	Team Chaos (Uli & Micha)	749,44

9 Teams

### Einzelrennen G12:

Platzierung	Team	Runden gesamt
1.	Michaela Seyfarth	365,93
2.	Michael Kayser	362,32
3.	Heiko Thinschmidt	355,43

16 Fahrer

## 6 Stunden-Rennen 2016 in Bannewitz

Nach dem erfolgreichen Start des 6 Stundenrennens letztes Jahr traf sich auch dieses Jahr wieder der harte Kern der Sloter, um das Langstreckenrennen in Angriff zu nehmen. Leider machten sich nur 6 Teams auf den Weg nach BW, (letztes Jahr immerhin 10 ...). Die Berliner fehlten trotz guter Ergebnisse beim NOC- Lauf, Gotha immer wieder, Ota's Team und Spreewald wurden leider auch vermisst...

Dem Rennen tat dies keinen Abbruch, so war der Zeitplan sichtlich entspannt.

Allgemein wurde, durch die Erfahrungen des letzten Jahres, keine Materialschlacht erwartet. Ein gut vorbereiteter Motor sollte gerade so durchhalten, 5-6 Paar Räder waren Pflicht. Ganz vorn war das Team zu erwarten, welches nicht nur schnell, sondern ohne größere Probleme über die Zeit kommen würde.

Die Teams waren relativ gleichwertig besetzt, einzig Last Centuri schien mit den Schwergewichten MSP, UE und Micha favorisiert. Das der seit gefühlten 100 Jahren genutzte Name des Team Chaos



von Micha geändert wurde, führte zu heftigen Diskussionen der nicht eingeweihten Teammitglieder und zur Belustigung aller anderen.

Die Quali wurde ausgelost, so gingen folgende Teams an den Start:

- Slow Raider (Thomas, Daniel, Lukas)
- E berg (Holger, Frank, Ingo)
- Last Centuri (MSP, UE, Micha)
- Pistencruiser (Karsten, Ralf, Michel)
- No Nobodies (Luca, Sven, Tom)
- VTOS (Stefan, Thommy, Robert F.)

Im ersten Lauf gab es einen heftigen Schlagabtausch zwischen E berg und den sensationell startenden Pistencruisern. Das Team um Ralf hatte ein perfektes Slotcar auf die Bahn gestellt, Michel, Karsten und Ralf fuhren fehlerfrei - 687 Runden, vorerst Führung! Alle anderen Teams mussten etwas abreißen lassen. Leider konnten die Cruiser in den folgenden Läufen diesen Speed nicht mehr gehen und eine



Vielzahl von kleinen Problemen verhinderte eine Überraschung. Am Ende musste das Team im spannenden letzten Lauf noch die aufkommenden E berger vorbei lassen, leider nur Platz 4!

Slow Raider und No Nobodies ( nur 533 Runden auf Spur 1) kamen das ganze Rennen nur schwer in Fahrt, ungeplante Reparaturen und einige Fahrfehler verhinderten trotz gut besetzter Teams eine bessere Platzierung.

Last Centuri kam dann auch langsam in Schwung, selbst zwei ungeplante Motorenwechsel (was hat denn da UE eigentlich zusammen gebaut::???) konnten den späteren ungefährdeten Sieg nicht verhindern.

Die Vogtländer um Mastermind Holger verfügten das ganze Rennen über ein siegfähiges Auto, allerdings mussten sie auf Spur 3 und 6 deutlich Federn lassen. Ein heftiger Auffahrungsunfall, mit längerer Fehlersuche wegen verbogenem Querdraht der Seitenteilbefestigung und ein chaotischer letzter Lauf (keine Bremse mehr- Kohlen alle?- Motorwechsel!- immer noch keine Bremse!- Regler kaputt?- Reglerwechsel!- immer noch keine Bremse!- oh je, es wurde ja der alte Motor versehentlich wieder eingebaut!- so ein Mist!- nochmal Motorwechsel- na da gucke mal, jetzt geht's!).

So kam es denn, wie es kommen musste. Die wiedervereinigten Kumpels der ehemaligen Valentina-Tereschkowa-Oberschule in Chemnitz ::)) Stefan, Thommy und Robert nutzten die Gelegenheit eiskalt, um nach einigen traumhaften Läufen an Eberg vorbei zu ziehen. Hier bahnte sich die ganze Routine der 80er den Weg!!

Der Zieleinlauf am späten Nachmittag sah dann so aus:

1. Last Centuri 4023.50
2. VTOS 3918.68
3. Eberg 3858.80
4. Pistencruiser 3850.92
5. Slow Raider 3822.62
6. No Nobodies 3786.64

Wie gewohnt war die Bar mit den Bannewitzer Mädels gut versorgt, Micha und Robert hatten die Organisation voll im Griff. So hat es den auch alle Racern wieder richtig Spaß gemacht und wir können uns auf eine Fortsetzung 2017 freuen!



SE/MK

Was? 6 Stunden Rennen? So lange? Nein, so kurz! Schließlich muss ich mir die 6 Stunden mit 2 anderen Fahrern teilen. Da kann ich doch nur 20 Minuten pro Spur fahren! Wirklich! Die 6 Stunden sind so schnell vorbei, dass es alle bedauern, nur so kurz gefahren zu sein. Beim Ergebnis zeigen sich die geringen Abstände zwischen den Teams deutlich. Langstreckenrennen sind eine eigene Art, Rennen zu fahren. Hier wird kein Sprint absolviert, sondern ein Marathon! Dem entsprechend hängt der Erfolg, wie beim Marathon, von einer sorgfältigen Vorbereitung und der Teamleistung ab. Für mich ist dieses Rennen ein Highlight in der Saison!

Ralf Hahn, Hamburg

## Grand-Prix 2016 in Bannewitz

Noch 16 der 24 NORDOSTCUP-Fahrer starteten zum Grand-Prix-2016 beim SRC Bannewitz am 4. September. Dazu gesellte sich am Sonntagmorgen ein Guest aus Pardubice: Petr Vanecek. Er war mit seiner Tochter schon um 5 Uhr losgefahren, um am Grand-Prix teilnehmen zu können. Die 250km wurden in nur 2,5h zurückgelegt.

Ausgetragen wurde der Grand-Prix nach den Regeln des EUROCUP in der Klasse ES-G12. In der Quali über 1 min. stellte Micha Krause seinen eigenen Bahnrekord mit 13,90 Runden ein. Mindestens genauso schnell war auch Luca Rath unterwegs, nur verließ sein Modell einmal die Spur. Er fuhr mit 13,48 R. auf Platz 2, knapp vor Jörn Bursche: 13,46 R.

Nach der kurzen Mittagspause begann das Finale mit den 3 Finalgruppen: Das **C-Finale** war nur mit 5 Fahrern besetzt. Darin lieferten sich Michel Landahl und Sven Baumann ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Dieses gewann letztendlich Sven mit 1/10 Runde Vorsprung. Einen



ähnlichen Kampf um die Spitze sah man auch im **B-Finale**: nach 2 Läufen führte Monika Hochstein mit einer Runde vor Ralf Hahn. Dieser wiederum fuhr in den folgenden 3 Läufen immer eine Runde mehr als Moni, hatte danach also 2 Runden Vorsprung. Zum letzten Finallauf musste er allerdings auf die Spur 6, Moni auf die „1“. Man spürte die Anspannung, jeder wollte gewinnen. Fehler schlichen sich ein, bei Beiden. Moni schaffte immerhin eine Runde mehr als Ralf, der sich allerdings den Sieg in seiner Gruppe nicht mehr nehmen ließ. Unser Guest aus Tschechien, Petr Vanecek, fuhr mit 4,351 die schnellste Rennrunde im B-Finale. Wird der NOC-Sieger vom Vortag Michael Krause auch den Grand-Prix gewinnen können? Oder packte es wieder der Vorjahressieger Luca Rath?



Eine Antwort auf beide Fragen gab es im **A-Finale**, für das sich außer den Beiden auch Jörn Bursche, Thomas Gyulai, Stefan Ehmke und überraschenderweise auch Robert Fenk qualifiziert hatten. Luca legte auf Spur 2 los wie die Feuerwehr: 66 Runden. Micha, Stefan und Jörn konterten mit jeweils 64. Robert musste auf der „6“ schon Feder lassen und schaffte nur 54. Und Luca konnte sich noch steigern: 66 (1), 68 (3/BR), 67 (5), 68 (6/BR).



Jörn konnte ihm noch halbwegs folgen, bis ein Abflug im 3. Lauf das Chassis so stark beschädigte, dass er bauen musste. Der Vorsprung von Luca auf Micha hingegen wuchs und wuchs... zwischenzeitlich auf 20 Runden. Und im letzten Finallauf auf der „4“ reichten noch einmal 65 Runden, um in Summe mit 400,52 R. einen neuen, fantastischen Bahnrekord aufzustellen. Herzlichen Glückwunsch zum **Grand-Prix-Sieg** vor Michael Krause und Stefan Ehmke, der diesmal den Pokal für Platz 3 von seinen beiden Töchtern überreicht bekam.



Michael Wolf  
SRC Bannewitz e.V.

## Skoda Rallye 2016 beim SRC Bannewitz



wieder bestens präpariert, die Stimmung gut. Schon im Training zeigten die Chaoten Krausi & UEP, dass der Sieg nur mit ihnen auszufechten sein wird. Aber auch Jörn & Sven vom Team „doppel B“ und die „Klokschieter“ aus HH waren schnell unterwegs. Letztere gewannen den Sonderpreis für das schönste Octavia-Modell.

Eine kleine aber feine Truppe versammelte sich am 22. und 23. Oktober 2016 zur 11. SKODA-Rallye in Bannewitz, um dem Tourenwagensport weiter zu frönen. Schön, dass sich sogar zwei Hamburger – Ralf & Thimo - Zeit genommen haben, um dabei zu sein. Ebenso wie weitere 17 Racer aus Berlin, Leipzig, Chemnitz, Burg/Spreewald und vom heimischen Club.

Rennen dieser Art sind leider selten geworden in D, im tschechischen Nachbarland gibt es mit dem HONDA-Cup und dem SPCV-Cup zwei

gut besuchte Rennserien.

Wie gewohnt waren Bahn & Bar



602,74 Runden.

Im A-Finale führten die Chaoten von Beginn an, mehr als 2 Runden ließen die anderen Teams im 1. Lauf allerdings nicht zu. Im 2. Lauf legten die Chaoten noch zu und markierten mit 110 Runden einen neuen Bahnrekord, der Vorsprung wuchs auf 4 Runden vor Wolf Racing. Die Teams „RoSt“ und „Slow Raider“ konnten nur schwer folgen und mussten

Sprung ins A-Finale.

Das B-Finale über 6x10 min. begann für die Klokschieter aus HH miserabel, da sie bereits im 1. Lauf den Motor wechseln mussten. Der Ersatzmotor war dann leider nicht mehr ganz so schnell, aber immerhin schafften sie noch 101 Runden auf Spur 3. Konstant und souverän an der Spitze zogen „doppel B“ ihre Kreise und gewannen das B-Finale klar mit





abreißen lassen. Im 3. Lauf kamen noch mal 4 Runden Vorsprung für die Chaoten vor den Renn-Wölfen dazu. Danach waren beide Teams gleichauf: im 5. und 6. Lauf fuhren beide Teams jeweils 108 Runden, Chaos sogar auf der Spur 6. Der Rennverlauf zeigte, dass beide Teams mit unterschiedlichen Reifenstrategien unterwegs waren: die Wölfe begannen mit größeren Rädern, um durchfahren zu können.

Das Team Chaos musste

wechseln, was sie auch kurz vor Rennende taten. Doch der schnelle Wechsel durch Micha Krause dauerte nur etwa 15 s., was etwa 3 Runden bedeutet. Am Ende standen immer noch 5 Runden Vorsprung zu Buche.



Nach einem zünftigen Oktoberfest-Abendschmaus, die Bardamen hatten sich extra in schicke Dirndl geschnürt, wurden die Modelle für das Einzelrennen fertiggestellt.

Schnell zeigte sich, dass es gar nicht so einfach war, die Kraft der X12-Motoren auf die Bahn zu bringen. Manch einer baute sich noch spät abends einen neuen Motor zusammen.



Am Sonntagmorgen begrüßten wir mit Jiří Strunc (Prag), Bodo Bülau (Bitterfeld) und Thommy Kühn (Chemnitz) noch 3 Racer für das

Einzelrennen. Alle drei hatten bereits Bahnkenntnis aus verschiedenen Clubrennen. So verwunderte es nicht, dass Jiří in der Quali über 1 min. auf Platz 7 fuhr. Mit konstanter und schneller Fahrt kam Siggi Hochstein sogar auf Platz 4. Nur drei waren schneller: Micha Wolf, Micha Krause und der TOP-QF Robert Wolf.

Das C-Finale dominierte mit einer konstant schnellen und unaufgeregten Fahrt Jörg Klinke aus Burg im Spreewald. Seine 323 Runden sollten am Ende Platz 5 bedeuten.

Ebenso sah auch das B-Finale einen Dominator: Ralf Hahn spulte mit seinem Octavia im Rammstein – Design sogar 327 Runden ab, am Ende war das Platz 4.

Also musste im A-Finale was passiert sein. Wie erwartet, begann Micha Krause wie die Feuerwehr mit 58 Runden im 1. Lauf, zwei Runden vor Micha Wolf. Dieser konnte im 2. Lauf mit 59 Runden kontern und sogar in Führung gehen. Allerdings war diese Führung im 3. Lauf auf der Spur 6 nicht zu halten. Micha Krause fuhr auf der Spur 3 gute 59 Runden und ging wieder in Führung, die er mit 60 Runden im 4. Lauf noch ausbaute. 60 Runden schaffte auch Stefan Ehmke auf Spur 2 und schob sich an das Spitzenduo heran.

Im 5. Lauf erwischte die Defekthexe dann beide Wölfe: erst musste Robert nach einem Crash das Zahnrad wechseln und dann schoss Micha's Octavia 2x ungebremst in die Bande nach der langen Geraden: beim 2. Mal war dann der Motor raus.

Also auf ging's: Motor einlöten, Räder wechseln, Chassis grob richten und wieder ran an die Bahn. Fleißige Helfer hatten schon den Regler umgesteckt. Das Auto fuhr trotzdem nicht.... Regler defekt. Also auch noch den Regler wechseln. Es gibt da so Tage...

An der Spitze fuhr Micha Krause unangefochten seinen 6. Sieg bei SKODA-Rallye-Einzelrennen in Bannewitz ein. Stefan Ehmke bekam den Pokal für Platz 2 und die Freude war riesengroß bei Siggi Hochstein als Dritter!

Michael Wolf  
SRC Bannewitz



Die erste achtspurige Bahn in der DDR wurde 1983 in Leipzig gebaut.

## Leipzig: Neue Spitzenbahn

Das rote Bändchen wurde vom Direktor des VEB Montan Leipzig zerschnitten und damit die Anlage für den Wettkampf freigegeben. Ausgeschrieben waren die Klassen C32, C24 und A2/24. Im Training zeigte sich schon, daß die Bahn nicht so einfach zu befahren war, wie es durch ihre großen Kurvenradien vielleicht erschien!

Auf Grund der hohen Geschwindigkeiten einerseits (3,78 Sek. für eine Runde war Spitzenzzeit im Training) wurde es wieder kompliziert. Andererseits mußte man feststellen, daß die Steilkurve jeden Fehler beim Chassisbau erbarmungslos bestrafte. Eingebaute Sicherungssysteme (16 A) schalteten die Bahn sofort ab, wenn es bei geringer Bodenfreiheit zu einem Kurzschluß in einer Spur kam. Diese Erscheinung fand zunächst nicht bei allen Zustimmung, aber man sah schließlich ein, daß nur das Einhalten der Bauvorschriften Erfolg bringt.

Die Klasse A2/24 war für Junioren und Senioren in getrennter Wertung ausgeschrieben.

Leider war die Teilnehmerzahl in den A-Klassen nicht so groß wie erwartet, so daß es nur zu Finalkämpfen kam. Bemerkte werden muß noch, daß schon bei der Abnahme einige Modelle nicht zugelassen werden konnten, da ihr baulicher Zustand nicht einem A-Modell entsprach.

Bei den Junioren konnte sich dann im Finale über  $8 \times 3$  Minuten der Bitterfelder Gerd Büblau mit 182 Runden und elf Metern klar an die Spitze setzen.

Für eine Überraschung sorgte der Rostocker Ralf Hahn, der sich mit bravurösen 177 Runden und zwölf Metern auf den zweiten Platz fuhr. Dritter wurde mit 170 Runden und drei Metern Torsten Würfel aus Burg. Etwas enttäuschend waren dagegen die Junioren aus Windischleuba, die einen deutlichen Abstand zu den drei Erstplazierten hinnehmen mußten.

Bei den Senioren gab es dann die nächste Überraschung. Zwar waren nur acht Fahrer an den Start gegangen (das Finale war gerade besetzt), aber unter

ihnen waren solche Favoriten wie Norbert Gieth, Roland Köhler und Gerd Tischer, um nur einige zu nennen. Doch am Ende des Finals wurde ein ganz anderer als Sieger eingetragen. Vielleicht tat die Atmosphäre bei diesem Finallauf das Ihrige dazu – es mußten die Läufe aus Zeitgründen auf  $8 \times 1,5$  Minuten verkürzt werden, jedoch behielten gerade die „Außenseiter“ die Nerven. Mit 98 Runden und 38 Metern konnte Bernd Schönherr aus Wolkenstein (Bezirk Karl-Marx-Stadt) seinen ersten Sieg nach Hause fahren. Zweit wurde der Rostocker Dieter Bursche mit 93 Runden und neun Metern, der allgemein seine Leistungen in diesem Jahr verbessern konnte. Dritter wurde ebenfalls mit hervorragender Leistung der Leipziger Uwe Näther mit 92 Runden und 13 Metern, der damit fünf Meter vor Roland Köhler das Finale beendete.

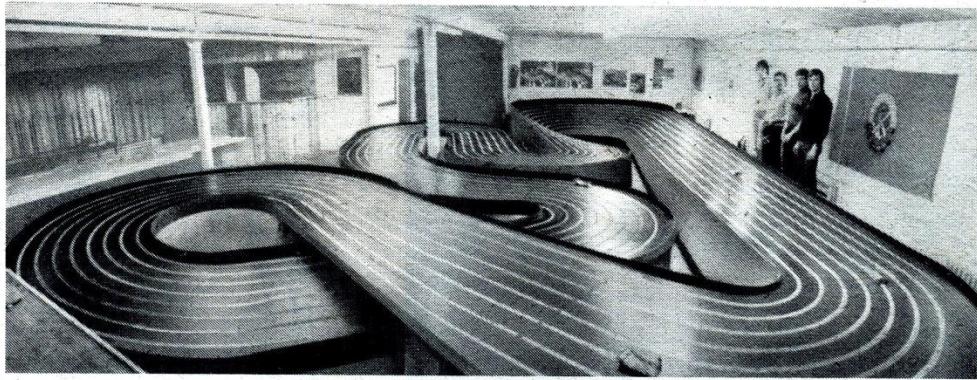
Nun zur Pokalwertung und da-

sportliches Verhalten überprüfen, damit nicht immer die selben Leute an der Bahn sitzen, denn was wäre ohne diese „Freiwilligen“?

Nun zum Rennen selbst. Wie erwartet, stand nach der Qualifikation in der Klasse C32 über  $2 \times 1$  Minute ein Name ganz oben in der Liste: Mario Schöne, der zweimalige Pokalgewinner. Mit zehn Runden und 36 Metern fuhr er die schnellste Zeit pro Minute, das sind im Mittel immerhin 26,15 km pro Stunde, eine Geschwindigkeit, die auf anderen Bahnen oft nicht mit der großen Klasse erreicht wird. Im Finale konnte er den ersten Platz halten, denn Vladimir Okali aus Bratislava, der bis zum fünften Lauf in Führung lag, mußte auf Grund mangelnder Bodenfreiheit im sechsten Lauf disqualifiziert werden und verschenkte damit seinen Sieg. In dem über  $8 \times 3$  Minuten dauernden Finale konnte Mario Schöne 224 Runden und zwölf Meter her-

Im Finale, einer Marathonstrecke über  $8 \times 5$  Minuten (40 Minuten Fahrzeit), wurde jeder einzelne bis aufs Äußerste gefordert. Ruhe und Konzentrationsvermögen entschieden alles. Frank Kern konnte an seine Leistung im Halbfinale anknüpfen und fuhr Runde um Runde Vorsprung heraus. Im siebten Lauf fiel der Motor aus, und alle dachten, dies wäre das Ende, aber der Vorsprung reichte, um zum Schluß doch noch den Klassensieg zu sichern. Mit 457 Runden und zwei Metern fuhr er immerhin 18,3 Kilometer.

In der Pokalwertung sah es am Ende jedoch ganz anders aus. Hier kamen die gefahrenen Runden aus beiden Klassen in Wertung, und nur der hatte „die Nase vorn“, der in diesen Klassen und in allen Läufen konstante Leistungen brachte. Der bis zum Schluß recht ungewöhnlich fahrende Jan Kasaniky aus Bratislava konnte mit 1 078 Runden und sieben Me-



mit zu den C-Klassen. Hier lag die Teilnehmerzahl weit über der des Vorjahrs, und die Konkurrenz war sehr breit, obwohl es einige Favoriten gab. Jedoch, genau wie in den A-Klassen, entschieden auch hier die Nerven, zumal – für alle ungewohnt – acht Fahrzeuge auf der Bahn waren und die Runden schneller denn je gefahren wurden.

Erfreulicherweise blieb das unter den neuen Bedingungen erwartete „Chaos“ in beiden Klassen aus, es gab nur, wie auch anderswo, immer wieder Probleme mit den Einsetzern. Dabei möchte ich nicht einmal von der Qualität sprechen, denn da kann es keine Kritik geben, zumindestens nicht vom Veranstalter. Ein anderer Grund ist es, der Anlaß zur Kritik gibt, nämlich die Bereitschaft eines jeden Wettkämpfers zum Einsetzen. Diejenigen, die oft am eindringlichsten darauf hingewiesen haben, daß solche Kameraden fehlten, wenn sie selbst am Start standen, waren nur ganz selten oder überhaupt nicht als Einsetzer in Aktion getreten. Hier sollte wirklich jeder sein

aufzufahren, das sind 8,972 km in 24 Minuten. „Hut ab!“

Mit sieben Runden Rückstand kamen Jan Kasaniky aus Bratislava auf den zweiten Platz und René Winkler aus Karl-Marx-Stadt überraschend auf den dritten Platz. René fuhr ein sehr gutes Rennen. In der großen Klasse gingen dann die Geschwindigkeiten noch weiter in die Höhe. Wieder fand man die Favoriten vorn. Ulf-Eduard Pietsch aus Karl-Marx-Stadt konnte die Qualifikation über  $2 \times 1$  Minute mit 14 Runden und 23 Metern für sich entscheiden. Das ist ein beeindruckendes Mittel von 34,98 km pro Stunde.

Im Halbfinale setzte sich dann ganz bravurös Frank Kern, der Junior aus Freital, mit einer unheimlichen Ruhe an die Spitze. 24 Runden hatte er in  $8 \times 3$  Minuten gegenüber dem Zweiten, Jan Kasaniky (Bratislava), herausgefahren. Der Favorit und Pokalverteidiger Mario Schöne fuhr zu unruhig, oft ließ die Konzentration nach, so daß er am Ende um den Einzug ins Finale bangen mußte. 6 Runden weniger, und alle Chancen wären verloren.

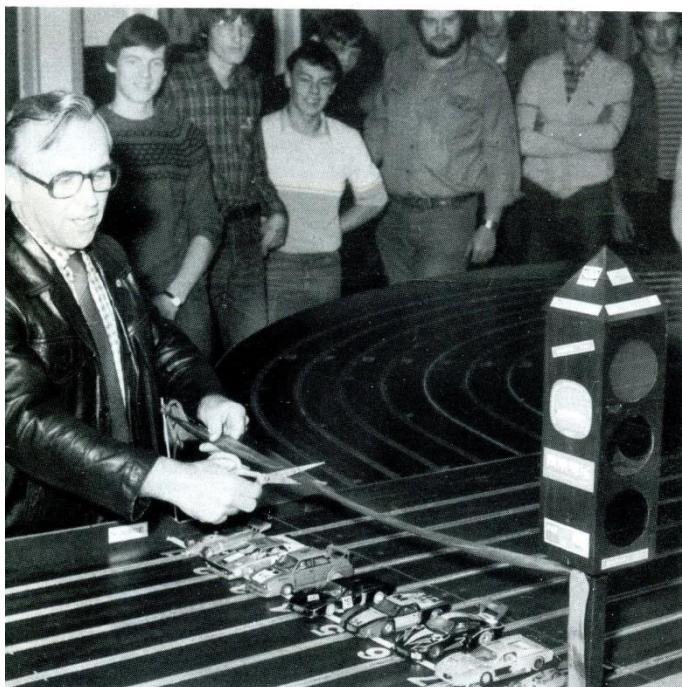
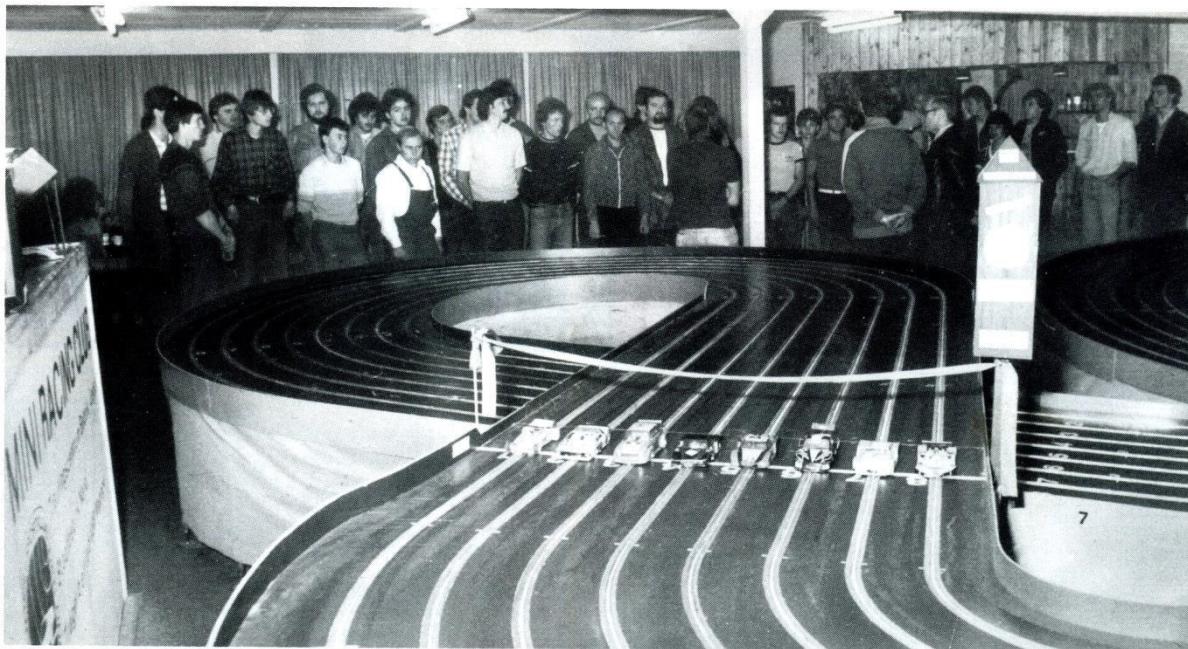
Die neue Bahn in ihrer Gesamtröße

Foto: Herbst

tern die Wertung für sich entscheiden. Das ergab die erstaunliche Fahrstrecke von 43,127 Kilometern. Nur knapp verfehlte der zweimalige Pokalgewinner der Vorjahre, Mario Schöne, seinen dritten Sieg. Mit 1 066 Runden und 13 Metern (42,653 km) belegte er den zweiten Platz. Dritter wurde mit 1 052 Runden und 21 Metern (42,101 km) Vladimir Okali aus Bratislava. Ein sehr enges Ergebnis, wenn man berücksichtigt, daß diese Strecken in einer Fahrzeit von einer Stunde und 24 Minuten bewältigt worden sind.

Alles in allem war der Eröffnungswettkampf der neuen Anlage gelungen, und jeder war zufrieden mit den vorgefundenen Bedingungen. Diese werden sich noch bis zum nächsten Pokalwettkampf in der Form verbessern, daß als Stromversorgung NC-Batterien vorgesehen sind.

Werner Lange

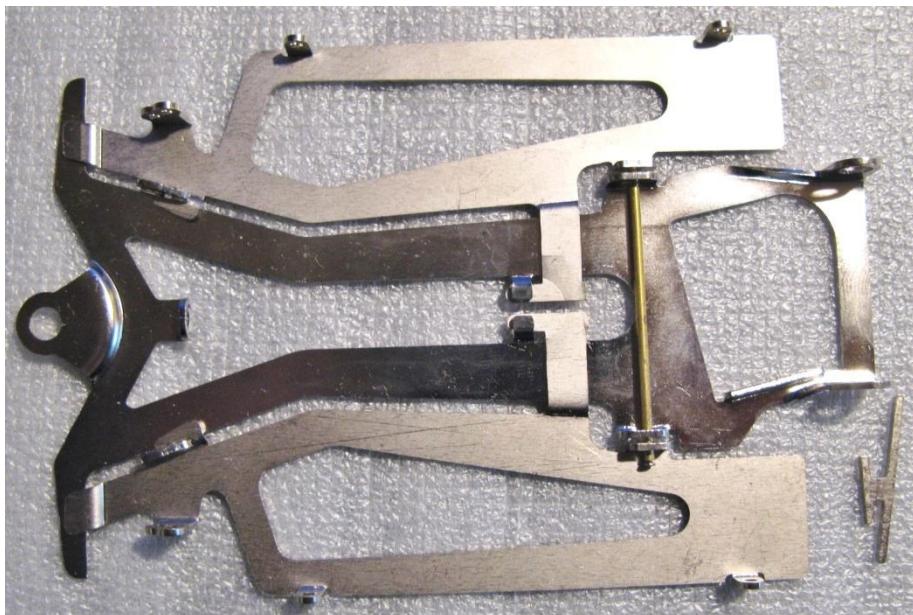


## Bahnpremiere



## Mossetti Patriot Trio

Das Chassis wiegt 49,5 Gramm und ist aus 1 mm vernickeltem Federstahlblech gefertigt. Sowohl das zweiteilige Chassis (ISRA), als auch die dreiteilige Version (USRA) haben einen Abstand vom Leitkielrehpunkt zur Hinterachse von 120 mm. Unten ist eine vergleichende Liste angeführt.



Durch das dicke und stabile Material, welches hier verwendet wird, ist das Chassis extrem belastbar. Erste Tests ergaben ein gutmütiges Fahrverhalten.

Das höhere Gewicht im Vergleich zu den anderen Chassis, wie zum Beispiel die Cheetah Version mit dem leichten Center, lässt sich durch berechenbares Fahrverhalten und Toleranz bei Ausrutschern und Abflügen kompensieren. Es wird natürlich noch ein paar Rennen dauern, bis

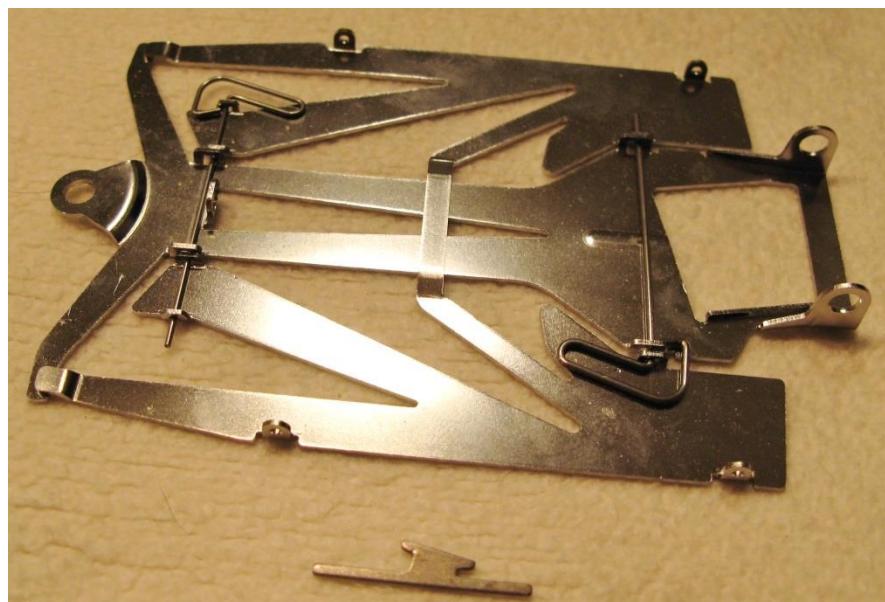
die optimale Abstimmung gefunden ist, Potential ist auf jeden Fall vorhanden.

Es wurden beim NORDOSTCUP keine, von Mossetti angebotenen Zubehörteile, zugelassen. Alle zugelassenen Änderungen am Chassis sind im Reglement beschrieben. Nicht erlaubt ist zum Beispiel die Fixierung des Röhrchens mittels eines aufgelöteten Distanzstückes. Die Nadeln dürfen fixiert werden, z. B. mit Klebstoff oder Lötzinn.

Chassis	Bestellnr.	Materialstärke	Gewicht	Abstand Leitkiel – Hinterachse
Cheetah 11	JK25011C	0.30 "	46,5 g	125 mm
Cheetah X25	JKX25	0.35 "	50,0 g	120 mm
Patriot Trio	MR-1003	0.41 "	49,5 g	120 mm
Cheetah Aeolos	JKC43	0,35 "	45,8 g	120 mm

## JK Cheetah Aeolos

Ein Jahr nach dem Erscheinen des Mossetti Patriot bringt JK Products ebenfalls ein neues Chassis auf den Markt. Das Chassis soll ISRA konform sein. Das Design des Aeolos erinnert stark an die Eurosport Chassis, hier versucht man, eine ähnliche Gewichtsverteilung zu erreichen. Das Design des Pans ist nicht vertrauenserweckend, erste Testfahrten überzeugen



allerdings deutlich. Der Rennbetrieb wird zeigen, wie standfest diese filigrane Konstruktion ist. Als Zubehör gibt es die Verbindungsstreben, J-bars genannt, in verschiedenen Stärken. Das J-bar Accessory Pack, JKC26J, wird im NORDOSTCUP zugelassen werden.



*Live slow, drive fast!*

Ralf Hahn, Hamburg

<http://www.renncenter-hamburg.de>

